

# Gemeinde blatt

AZ Derendingen

der reformierten  
Kirchgemeinde  
Derendingen

**6** 51. Jahrgang, 26. Juni 1964

Derendingen — Subingen — Zuchwil — Luterbach — Kriegstetten

## Einweihung der reformierten Kirche Kriegstetten

Sonntag, den 5. Juli 1964

### Programm der Einweihungs-Feier

13.45 Uhr Gesang der Sonntagsschüler

Schlüsselübergabe durch den Architekten,  
Herrn Benedikt Huber, Architekt BSA/SIA, Zürich

Schlüsselübernahme durch den Kirchgemeindepäsidenten

Gesang der Sonntagsschüler

Eintritt in die Kirche unter Glockengeläute

#### Gottesdienst

Kanzelgruss

Gemeindegeseang, Lied 27, Verse 1–6

Gebet

Festpredigt durch den Vizepräsidenten des Synodalrates

Herrn Pfr. Max Wytttenbach, Kirchberg

Singkreis Wasseramt: «Herr auf Dich traue ich», Kantate von Hch. Schütz

Ansprache des Präsidenten der Kirchgemeinde, Herrn Jean R. Hürlimann, Zuchwil

Gebet

Gemeindegeseang, Lied 39, Verse 1–3

Mitteilungen

Segen, Segenslied 338, Vers 3

Kollekte für den protestantisch-kirchlichen Hilfsverein des Kantons Solothurn

15.30 Uhr freie Besichtigung der Kirche

16.15 Uhr Empfang der Gäste im Gasthof «Sternen»

(Der Gemeindegeseang wird von der Musikgesellschaft Kriegstetten begleitet.)

## Bezeichnender Anfang

Vor einigen Jahren hat der Sektionschef eines Juradorfes alle stellungspflichtigen Jünglinge seines Kreises auf einen Sonntagmorgen zu sich bestellt. Vom Pfarrer darauf aufmerksam gemacht, dass er den so Aufgebotenen den Gang zur Kirche verunmögliche, entschuldigte sich der Sektionschef ohne Umschweife. Es sei eigentlich wahr, aber er habe tatsächlich nicht daran gedacht.

Und als kürzlich im Wasseramt bei einer Klassenzusammenkunft am Sonntagmorgen die übliche Totenehrung beendet war, begab man sich vom Friedhof zur Kirche, um ein Klassenbild zu knipsen. Das Gruppieren auf der Kirchentreppe ging nicht etwa ungebärdig vor sich, aber doch so fröhlich, dass die noch in der Kirche versammelte Gemeinde gestört wurde. Worauf sich die Klasse sehr entschuldigte. Man hatte offensichtlich nicht bedacht, dass jemand in der Kirche sein könnte.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, da Kinder nicht zum Jugendgottesdienst kommen, «weil mich die Mutter nicht geweckt hat». Auf 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr! Jeden zweiten Sonntag! Und dann stellt sich meistens heraus, dass die Eltern ihr Kind bis Sendeschluss am Fernsehapparat liessen. Auch sie hatten nicht daran gedacht, dass . . . Von da her ist es bezeichnend, dass das Feiertagsgebot mit einer Aufforderung zum Denken anhebt. Ausgerechnet zum Denken: «Gedenke des Sabbathtages, dass du ihn heiligst!» Dran denken, rechtzeitig dran denken und alles bedenken, was damit zusammenhängt, damit fängt ein rechter Sonntag an. Feind Nummer eins des Sonntags ist nicht Müdigkeit, Übermut, Zeitmangel oder Bosheit. Nein, Feind Nummer eins ist also die Gedankenlosigkeit. Und Gedankenlosigkeit in unsern Sonntagssitten sind Folgen des Undanks.

J. H.

## Weshalb wir eine Kirche bauen ?

Nun, was ist eine menschliche Siedlung ohne Stätte der Besinnung! Allerding — vielerorts werden ganze Dorferweiterungen und Städteteile geplant. Die Kirche wird vergessen. Nicht nur im Osten! Bei uns gewiss nicht absichtlich; nur so, weil man nicht daran denkt. Nicht daran denkt!

So ist es bei vielen von uns. Höchstens in Zeiten von Not und Tod erinnern wir uns, dass es da so etwas gibt wie eine Versicherung, die man seinerzeit bei Taufe und Konfirmation abschloss. Auf die könnte man sich jetzt berufen. Man erlebt immer wieder, wie viele von uns sich nicht viel um das kirchliche Aufgebot kümmern, uns aber in gefährdeten Existenzlagen viel daraus machen, ob sich ein Pfarrer um uns kümmert. Wir sind sehr nachträglich, wenn er's nicht tut. Das soll kein Urteil sein. Es ist lediglich eine Feststellung. Die Gemeinde muss solche Anrufe ernst nehmen. Sie ist in Dienstbereitschaft für solche Fälle. Die zehn Prozent Getreuer sorgen für diese Dienstbereitschaft. Sie tun es für die andern neunzig Prozent. Auch wenn sie als mittelalterlich taxiert werden. Die «Kirchlichen» wissen: wären sie nicht durch irgend einen Umstand in dauernde Beziehung mit der kirchlichen Gemeinschaft geraten, vielleicht aus Tradition, vielleicht aus einer Lage, die ihr geistiges Sein in Frage stellte — sie wären nicht anders als die vielen!

Es gibt auch die andern. Sie halten auch nicht viel vom kirchlichen Betrieb. Sie halten es eher mit dem «stillen Kämmerlein». Wir müssen glauben, dass sie es so halten. Auch die sind ernst zu nehmen. Wer sieht schon ins Innerste eines Menschen? Besonders wenn er sich überall und in jeder Situation, auch in der Begegnung mit solchen, von denen er weiss, dass sie ihm und er ihnen eine Grube gräbt, die Form des automatischen amerikanischen «keep smiling» zu eigen macht. Dann sind da die sogenannten Frommen. Die allsonntägliche Predigt wird als gut oder schlecht taxiert. Im übrigen läuft sie manchmal an ihnen ab wie kaltes Wasser an der Wand. Sie können eine sehr exklusive Gesellschaft bilden. Und wehe dem Suchenden, der mit philosophischer Skepsis es wagt, ihr festgefügtes Schema in Bewegung zu bringen. Sie können einen Gesinnungsterror ausüben, der andere veranlasst, sich vom Mittragen an der kirchlichen Verantwortung fernzuhalten. Aber auch da: wer sieht in das Innerste? Ist ihr Verhalten nicht eine instinktive Reaktion gegen die Gefahr, geistig aus den Angeln gehoben zu werden? Und ist die Verantwortung für denjenigen, der diesen Versuch wagt, nicht zu gross?

Nun, der liebe Gott hat verschiedene Kostgänger. Und von der christlichen Gemeinde aus wollen wir uns hüten, als Weltverbesserer aufzutreten oder als solche, die für alles eine Lösung haben. Seien es nun die Indifferenten, jene die nicht daran denken, oder die vom stillen Kämmerlein, oder die traditionellen Kirchgänger, die Suchenden oder die Festgefühten: etwas von jedem hat jeder. Auch der Artikelschreiber! Das Erlebnis ist, dass interessanterweise bei einem Kirchenbau sich doch alle irgendwie zusammenfinden. Entweder zum Mittragen oder Kritisieren. Beides ist nötig. Und die Kirche wird für alle gebaut. Auch die neue reformierte Kirche Kriegstetten.

Gebaut als Stätte der Besinnung. Nur der Besinnung? Schon das ist viel. Wir meinen die Besinnung auf unser Selbst. Wozu? Um Dein Mass zu finden. Deine Möglichkeiten. Deine Einordnung. Die «nicht daran denken», werden vielleicht erkennen, wie leer es bei ihnen ist, ohne dieses Darandenken. Mit dem Prediger Salomo werden sie sagen: «Es ist alles eitel», und sie werden manches verkaufen, um die Perle zu finden. Die vom stillen Kämmerlein werden erkennen, dass der Beginn des Herrengebotes «Unser Vater», eben auch das «Uns» meint, also eine Gemeinschaft gottesdienstlichen Handelns Aug' in Aug' und Hand in Hand mit dem Nächsten fordert, als Zeugnis der Solidarität. Und die Frommen werden erkennen, dass ihre Exklusivität Schranken errichten kann, die unüberwindbar sind für Mitmenschen, die wohl guten Willens sind, sich aber nicht in Uniformität zwingen lassen — weil der Schöpfer es so mit ihnen wollte.

Aus dieser Besinnung kann Gemeinde werden, weil diese Besinnung ein Stück der grossen Barmherzigkeit Gottes beinhaltet. Auch das Leiden und Sterben Christi am Kreuzesbalken ist in dieser Barmherzigkeit eingeschlossen. Einer sagte mir, das Christentum sei ihm ethisch ein Greuel, des am Kreuz vergossenen Blutes wegen... Wie wenn die Geschichte der Menschheit nicht bis auf den heutigen Tag eine blutige Sache gewesen wäre! Von der Geburt eines Kindes an bis zum Morden auf dem Schlachtfeld und allem, was dazwischen liegt. Das Blut Christi, des Besten, des Sohnes Gottes — die logische Folge unserer Vergangenheit. Die Rechnung für unsern Weg ohne Gott. Aber von Gott mit Seinem Blut bezahlt, aus grosser Barmherzigkeit, weil wir die Mittel nicht haben, zu bezahlen. Aus Gnade, weil es nicht anders geht und wie die Religionsgeschichte zeigt, es nur wieder nach Blut ruft, würden wir den Krampf eines andern Weges wählen. Die Rechnung ist bezahlt, das heisst, die Vergebung ist angeboten — wir haben nur zuzugreifen.

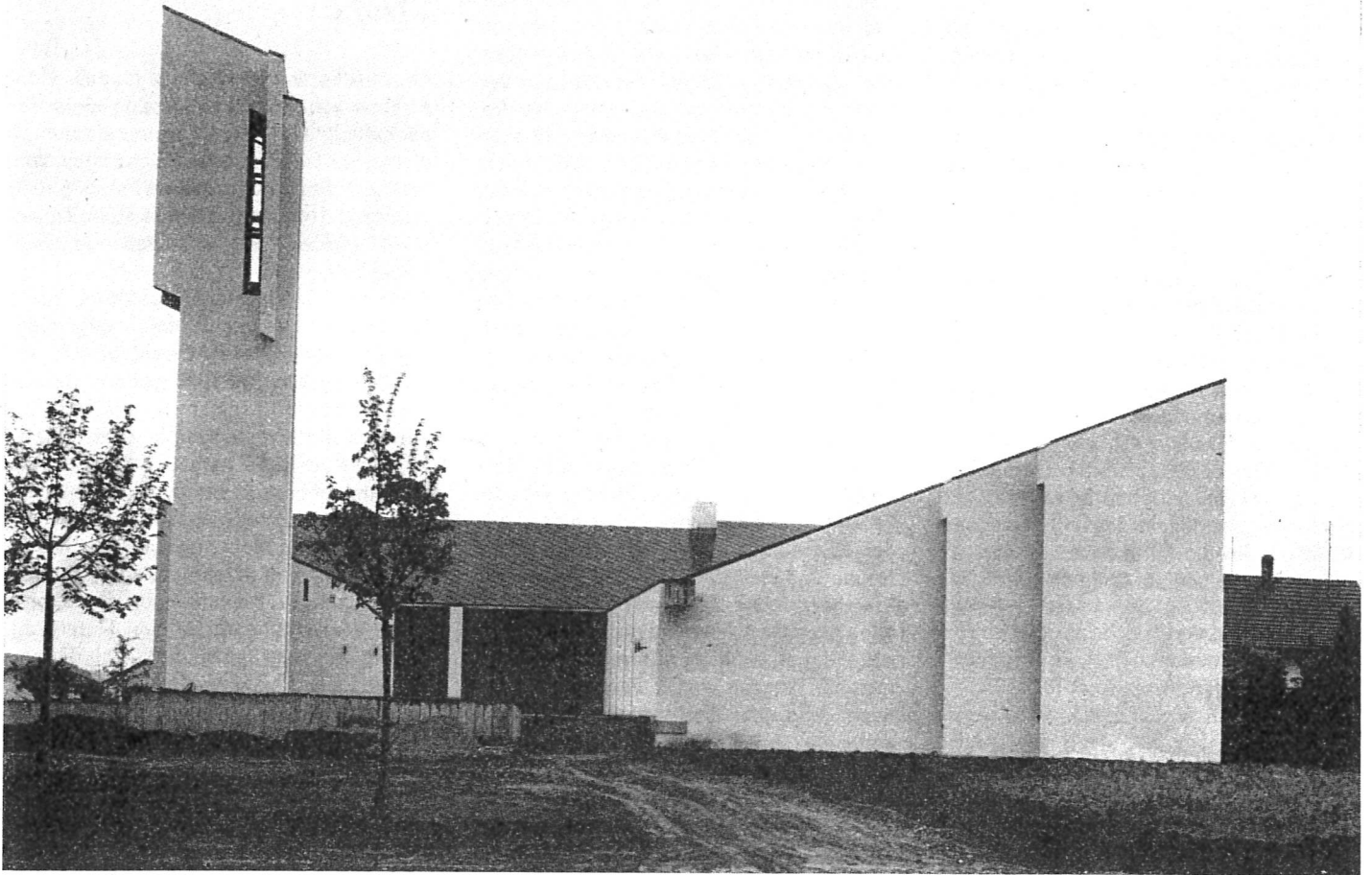
Das führt wieder zur Besinnung. Aus dieser heraus zur Umkehr. Busse sagt die Bibel. Aus dieser zum Denken und dann zum neuen Handeln; an uns, unseren Mitmenschen, Gott gegenüber! Deshalb bauen wir Kirchen; weil wir in einer Schicksalsgemeinschaft verhaftet sind, in welcher Blut floss. Weil das Blut des Einen für uns dahingegeben wurde, als Aufschrei des Entsetzens über unsern verkehrten Weg, als Widerschein für unser Tun ohne Bindungen an die Ordnungen des Schöpfers. Weil am Kreuz für jeden von uns ein Strich unter die unbezahlbare Rechnung gemacht wurde, als Auftakt für einen Neubeginn, der in eine neue Gemeinschaft führt, eine Gemeinschaft, in der jeder für sich, aber um seines Verhältnisses zum Bruder willen, unablässig bittet: «Schaffe in mir Herr, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist,» eine Gemeinschaft, die zu neuen Horizonten führt. Deshalb bauten wir auch in Kriegstetten eine Kirche.

Jean R. Hürliemann  
Präsident der Kirchengemeinde

## Es ist soweit...

Ja, es ist so weit. Unsere neue reformierte Kirche in Kriegstetten darf am 5. Juli eingeweiht werden. Der jüngste Pfarrkreis in der Kirchengemeinde hat sein Gotteshaus bekommen, eine Stätte der Sammlung und Aussendung, der Verkündigung und Besinnung, der Belehrung, des Gebetes, Lobens und Dankens. Wenn man zurückblickt, so kann man es fast nicht fassen, wie alles so schnell gekommen ist. Als am 11. November 1957 der Kirchengemeinderat den Landkauf in Kriegstetten beschloss, hörte man etwa in bezug auf einen späteren Kirchenbau sagen: «Das geht noch lange, so 20 Jahre muss man schon rechnen, wenn's gut geht!». Und als am 9. Dezember des gleichen Jahres das Hilfspfarramt und somit der 5. Pfarrkreis geschaffen wurde, da dachte man ja auch noch nicht ans Bauen. Erst bei der Gründung des Reformierten Kirchenbauvereins am 4. Juli 1958 zeichnete sich ganz leise und am Rand der Wunsch nach einer eigenen Kirche ab, heisst es doch in den Statuten im Zweckartikel ganz am Schluss, der Kirchenbauverein mache es sich zur Aufgabe, «Bauvorhaben durchzuführen».

Der 30. November 1960 ist für unsere Kirche in Kriegstetten ein sehr wichtiges Datum. Da wurde nämlich vom Präsidenten des Kirchengemeinderates, J. R. Hürliemann, ein Bericht vorgelegt, was für Bauten in der Gesamtkirchengemeinde Derendungen dringend seien und wie sie zu finanzieren wären, bevor man aus der ei-



Die neue Kirche Kriegstetten

nen grossen 4 kleinere, überschaubare Kirchgemeinden schaffen wolle. In diesem Bericht wurde auch Kriegstetten erwähnt, wo ein Kirchgemeindehaus mit Pfarrhaus für Fr. 550 000.— zu erstellen sei. Grosse Freude im jüngsten Pfarrkreis! Im stillen gehegte Wünsche nehmen Gestalt an, zumal an der denkwürdigen Kirchgemeindeversammlung vom 8. Februar 1961 eine Bausteuer von 5 % der Staatssteuer bewilligt wurde, was grünes Licht für die Planung und Ausführung der Bauvorhaben bedeutete.

An dieser Stelle möchten wir unserem Kirchgemeindepräsidenten, Herrn J. R. Hürlimann, Zuchwil, ganz besonders danken, da er ja der Initiator des ausserordentlichen Bauprogrammes war und in der Folge als tätiger und wohlwollender Berater in allen Fragen unseres Pfarrkreises uns Kriegstettern unendlich viel geholfen hat.

26. Mai 1961: Aus einem Brief an Herrn Architekt Huber, Zürich, aus unserem Pfarrkreis: ... «Wir hier in Kriegstetten möchten den Weg eines unbeschränkten Wettbewerbes aus bestimmten Gründen

nicht einschlagen. Um es gerade vorwegzunehmen: Wir haben an Sie gedacht. Könnten Sie sich allenfalls bereit erklären, uns in dieser Sache behilflich zu sein, mit uns zu reden und unsern Bau zu projektieren ...»

5. Juni 1961: Antwort aus Zürich: «... Ihre Anfrage hat mich gefreut. Das Vertrauen, das Sie meiner Arbeit entgegenbringen, weiss ich daher ganz besonders zu schätzen. Ich möchte auf Ihre Anfrage gerne zusagen und hoffe, dass wir zusammen die heute kritischen Fragen besprechen können ...»

7. Juni 1961: Unsere Pläne betr. Einervorschlag für das Projekt Kriegstetten werden im Kirchgemeinderat aufgedeckt. Der Rat stimmt nach einer grösseren Diskussion zu. Die Ereignisse überstürzen sich förmlich:

12. Juli 1961: Der Kirchgemeinderat gibt Herrn Architekt Huber den Auftrag, ein Vorprojekt auszuarbeiten.

Anfang 1962: Das Projekt liegt vor, findet Gefallen; eine Landumlegung wird «en passant» vollzogen; der Architekt bekommt

den Auftrag, das Projekt auszuarbeiten und einen Kostenvoranschlag zu machen.

13. September 1962: Die Kirchgemeindeversammlung in Kriegstetten beschliesst einstimmig den Bau der Kirche mit Turm und Pfarrhaus nach den vorliegenden Plänen.

7. November 1962: Erster Spatenstich.

29. Juni 1963: Grundsteinlegung, nachdem der strenge Winter eine Verzögerung von mindestens 3 Monaten bewirkt hat.

25. Oktober 1963: Aufrichte.

29. November 1963: Pfarrhaus bezugsbereit.

13. Juni 1964: Glockenaufzug.

Finanzielles: Die gesamte kirchliche Anlage kostet — mit Stichtag 12. Juli 1962 — Fr. 591 850.— (exkl. Teuerung bis zur Fertigstellung). Dazu kommen für die Glocken Fr. 29 056.— und die Orgel Fr. 63 000.—.

Der Pfarrkreis Kriegstetten hat durch Mitgliederbeiträge des Kirchenbauvereins, Backstände, Verkäufe an der Krebskilbi,

Familienabende, Sammlungen, Schenkungen und in der Sonderaktion «1 Glocke und 1200 Orgelpfeifen» total Fr. 78 702.70 zusammengebracht. Dazu kommen noch ausstehende Schenkungen von 22 000.— Franken, so dass dem Kirchgemeinderat für den Kirchenbau Kriegstetten von unseren 4 Gemeinden Kriegstetten, Halten, Oekingen und Rechterswil gesamthaft Fr. 100 702.— überreicht werden können.

Es kann hier mit gutem Recht gesagt werden, dass der kleinste Pfarrkreis in der Kirchgemeinde Derendingen grosse Opfer gebracht hat. Dafür danken wir allen denen, die ihre Zeit, Kraft und Geld zur Verfügung gestellt haben. Unser Kirchenbau hat uns zusammengeschmiedet. Möge es geschehen, dass dieses schöne Verhältnis andauert, dass wir weiter aneinander wachsen, einander helfen und dienen als Glieder der Gemeinde dessen, der unser Haupt ist, der die Mitte sein will, der am Anfang da war und am Ende da sein wird, Jesus Christus. H. W.

## Erfüllung

Als mir im Sommer letzten Jahres berichtet wurde, die Grundsteinlegung der Kirche Kriegstetten stehe bevor, da ging es mir gleich wie dem Sänger aus dem 126. Psalm: «... da werden wir sein, wie die Träumenden.» Und als ich erst noch vernahm, dass der Bauplatz oben im Dorf rechts liege, da musste ich doch ob solcher Erfüllung geheimster Wünsche, die ich zwanzig Jahre vorher in mir herumgetragen, staunen. Wie oft hatte ich auf dem Weg nach Rechterswil nach dem kleinen Steingrübli rechts Ausschau gehalten, mit dem Gedanken, das wäre unfruchtbares Land, und so doch etwas wohlfeiler zu erhalten. Als ich dann anfang, von solchen Träumereien da und dort zu reden, kamen mir zuerst derart verlorene und kritische Blicke entgegen, dass ich es vorzog, wieder eine Weile zu schweigen. Es war ja ein merkwürdiges Gebilde, der damalige Pfarrkreis Subingen, von der Aare bis an die Kantonsgrenze bei Koppigen und von der Oesch bis hinaus in den Steinhof. Ein Zusammenhang der Reformierten war einfach unmöglich; der Pfarrer musste als reisender Verbindungsmann seinen Auftrag ausrichten. Weil jedermann wusste, dass eine andere Lösung noch in weiter Ferne lag, wurde das angenommen. Die Gemeinde und der Pfarrer mussten sich bescheiden, waren doch bis in die Vierzigerjahre die Folgen der Krise derart spürbar, dass die Kirchgemeinde Derendingen sich nach der Decke zu strecken hatte und wir im äusseren Wasseramt wussten erst recht, dass wir ganz und gar auf die Hilfe anderer angewiesen waren; da konnte man nicht Kirchenbauwünsche anbringen. Eindrück-

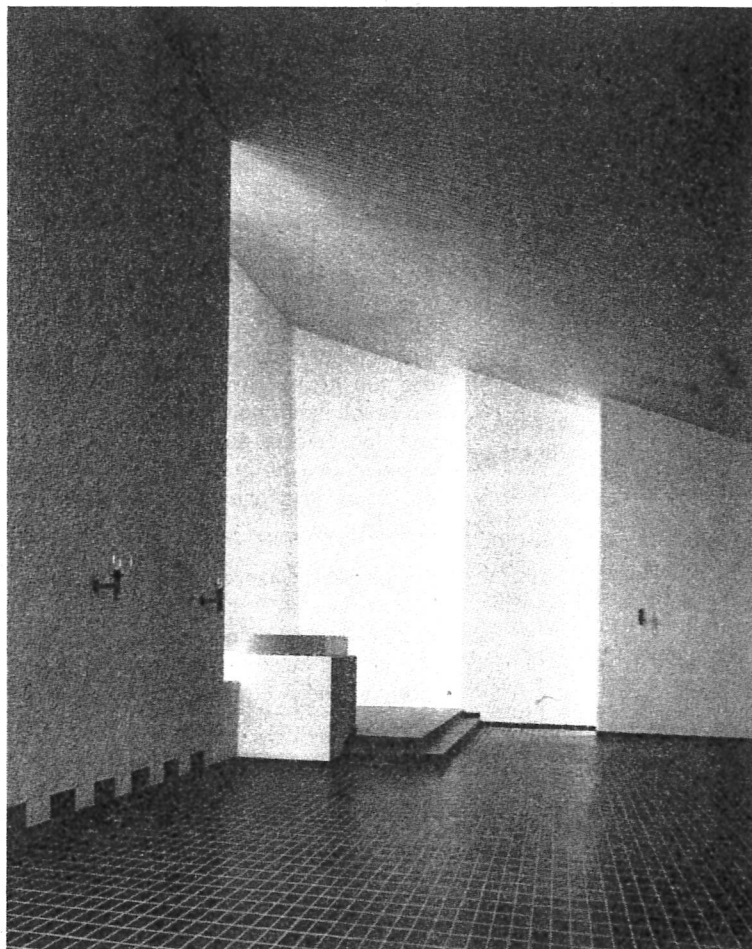
lich und unvergesslich bleiben mir zwar diese Jahre: es ist gut, für eine Gemeinde und einen Pfarrer, wenn sie unten anfangen müssen, wenn die ungenügenden und oft sogar widrigen Verhältnisse zur Bescheidung zwingen und die ganze Arbeit damit noch etwas Pionierhaftes an sich trägt. Wir haben aber auch unter der Zerstreung gelitten und das Wort «Diaspora» war für das Leben der christlichen Gemeinde eine harte Wirklichkeit. Wie waren wir froh um unser einziges eigenes Daheim im Pfarrhaus und Saal in Subingen; aber es war zu weit, um als Ort der Sammlung allen dienen zu können. Dass dann die Zweiteilung des zu grossen Pfarrkreises Subingen so schnell verwirklicht werden konnte und nun sogar eine Kircheneinweihung in Kriegstetten bevorsteht, erfüllt mich mit unerhörter Freude. Es war nicht anders möglich, als dass aus der Bescheidung der Gemeinde und der treuen und zielbewussten Arbeit von Rat, Pfarrherren und Gemeinde die rechte Lösung herauswachsen konnte. Dass das so schnell sich erfüllen würde, hätte ich bei meinem Wegzug vor 12 Jahren nicht gedacht. Und dass damit meine damals unzeitgemässen Wünsche, ja sogar geheimen Träume in Erfüllung gehen, erfüllt mich mit Dank und Freude.

W. H. Frutiger, Pfr., Wabern

## Zum Bau der neuen Kirche

Es werden heute landauf landab viele Kirchen gebaut und kaum eine sieht der nächsten gleich. Neue Formen entstehen, die oft im Gegensatz zur bisherigen Vorstellung eines Kirchenbaus stehen und auch die Aufgaben, die den Räumen gestellt werden, unterscheiden sich von früheren Zeiten.

Auch für den Bau in Kriegstetten wurde die Aufgabe in einer neuartigen Form gestellt, in einer Form, die nicht mit den herkömmlichen Mitteln gelöst werden konnte. Es sollte nicht nur eine Kirche, sondern ein kirchliches Zentrum entstehen, das auch die Aufgaben eines Kirchgemeindehauses übernehmen und ausserdem dem Pfarrer eine Wohnung bieten kann. Es sollte nicht nur ein Raum für die Predigt geschaffen werden, sondern auch Platz für die Versammlungen der kirchlichen Vereinigungen, für den Unterricht, für die Jugendgruppen und für all die verschiedenen Anlässe, die im Laufe des Jahres das kirchliche Leben bestimmen. Die finanziellen Mittel allerdings waren sehr stark beschränkt und das Geld, das normalerweise für eine Kirche aufgewendet wird, musste hier für Pfarrhaus, Ge-



Chor- und Kanzelpartie der neuen Kirche Kriegstetten

meindehaus und Kirchenraum genügen. Dies konnte nur gelingen, indem man sowohl mit den Mitteln wie auch mit dem Raum sparsam umging, indem man kombinierte und zusammenfasste und keinen Raum ungenützt liess. Unter diesen speziellen Umständen und Bedingungen ist das Projekt für die Kirchenanlage in Kriegstetten entstanden. Diese äusseren Umstände haben auch Gestalt und Aussehen der neuen Kirche geprägt, in ähnlicher Weise, wie die Bedingungen der Landwirtschaft die Form des Bauernhofes bestimmen. Die Kirche wurde so zu einem Zweckbau, sie sollte aber noch über das Zweckmässige hinausgehen, es sollte ein schöner Bau sein, ein Bau, dem man seine kirchliche Bestimmung von weitem ansieht, ein Bau, der zu Gottes Ehre errichtet und geschmückt ist.

Um trotz dem kleinen Bauvolumen eine grosszügige Wirkung zu erreichen, wurden alle Teile — Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus — zu einem Baukörper zusammengefasst. Wie in einer Muschel sind die verschiedenen Räume zu einer Spirale zusammengefasst. Im niedrigsten Teil liegt das Pfarrhaus, dann steigt der Dachfirst langsam an über das Gemeindehaus und findet seinen Abschluss mit dem höchsten Punkt über dem Kirchenraum. Konzentrisch fällt das Dach gegen die Mitte zu, gegen den kleinen Platz und weist damit zum Eingang. Diese Form der Muschel mag auch zum Sinnbild der Gemeinde werden; im Zusammenfassen und im Hinleiten auf einen Mittelpunkt liegt das Wesen und die Aufgabe der christlichen Gemeinde.

Das Pfarrhaus hat seinen Eingang im Vorhof, wendet sich jedoch mit seinen acht Zimmern gegen den Garten, so dass das Privatleben des Pfarrers gewahrt bleibt. Das Gemeindehaus umfasst einen Unterrichts- und Versammlungssaal, eine Teeküche und ein kleines Sitzungszimmer. Unter dem Dach liegt die grosse Jugendstube, die als gemütlich ausgestatteter Clubraum den Jungen eine eigene Heimstätte innerhalb der Kirche geben soll. Der Kirchenraum ist für ca. 180 Besucher bemessen und kann durch den anschliessenden Saal auf 250 Plätze vergrössert werden. Obwohl der Raum nicht gross ist, wirkt er durch seine ansteigende Form festlich und erhaben. Unsichtbar sind die Fenster angeordnet, so dass nur indirektes Licht in den Raum fällt. So soll sich der Kirchenbesucher, gehalten vom Kreis der Gemeinde, von aussen ungestört, dem Ort der Verkündigung zuwenden. Das einfallende Licht bildet den einzigen Reichtum des Raumes, es bringt die schlichten Mauern zum Leben und lässt die einfachen Materialien kostbar und edel werden. Kanzel und Abendmahlstisch sind zu einem Element zusammengefasst. Herausgewachsen aus der Architektur

des Raumes dient der gemauerte Tisch der Verkündigung und dem Austeilen der Sakramente. Eine kleine Orgel wird später die Einrichtung ergänzen.

Heute steht die kirchliche Anlage von Kriegstetten noch am Rand der Gemeinde, wie eine kleine Bastion, schützend und einladend zugleich, ein neuer Kern, um den sich die Gemeinde scharen kann, ein Mittelpunkt für die Mitglieder der verschiedenen Gemeinden, die sich hier zusammenfinden. Es soll ein ernstes und gleichzeitig ein fröhliches Haus sein, ein Ort, an dem jeder seine Zuflucht finden kann und wohin auch jeder seine Freude bringen darf. Benedikt Huber

## Dank!

**Wir danken Gott unserm Herrn** für das gütige Geschick, das uns erlaubte, in Kriegstetten eine schlichte, unseren Verhältnissen entsprechende Kirche zu bauen, und dass bis zum heutigen Tag alle Arbeit ohne Unfall getan werden konnte.

Wir danken dafür, dass dieses Bauen im besten und freundschaftlichen Einvernehmen aller Beteiligten möglich war.

Wir danken dem Synodalrat der bernischen Landeskirche, dem Verband solothurnischer reformierter Kirchgemeinden, dem solothurnisch protestantisch-kirchlichen Hilfsverein, den Einwohner- und Bürgergemeinden Kriegstetten, Halten, Rechterswil, Oekingen, dem Kirchenbauverein und Reformierten Frauenverein für all ihre Ermunterung und ihr finanzielles Mittragen.

Wir danken all unseren Kirchgemeindegliedern, aber auch mit besonderer Anerkennung unseren römisch-katholischen Mitchristen im Pfarrkreis Kriegstetten für ihr spontanes und herzliches Geben.

Wir danken unseren lieben Herrn und Frau Pfarrer Hans und Sylvia Wittwer für all ihr Mittragen unter erschwerenden Umständen während ihres bisherigen Hierseins und besonders während der Bauzeit.

Wir danken Herrn Benedikt Huber, Architekt BSA/SIA, seiner Frau Martha Huber, Innenarchitektin, Zürich, ferner den Herren Bauführern R. Dantes und F. Föhn, Zürich, A. Bodmer, Ingenieur, Aarau, für ihr Planen, Gestalten und Leiten.

Wir danken unserem unermüdlichen Kirchenbau-Präsidenten Herrn Bruno Linder, Oekingen, und seiner Baukommission, ebenso Herrn Pfarrkreis-Obmann Fritz Burkhard, Oekingen, und dem Präsidenten des Kirchenbauvereins Herrn Walter Inäbni, Kriegstetten, für ihren tatkräftigen Einsatz.

Wir danken allen Arbeitern, Handwerkern und Unternehmern für ihre Dienstleistungen. Der Kirchgemeinderat

## Aus den Anfängen

Es war in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg an einer Sitzung des Kirchgemeinderates, zu welcher der damalige Präsident des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins, Herr Wernli aus Trimbach, eingeladen war. Damals vernahm ich erstmals, dass aus reformiert-kantonalen Sicht vorgesehen wurde, bei nächster sich bietender Gelegenheit in Kriegstetten und Aeschi Land für kirchliche Bauten zu erwerben. In Aeschi hat sich indessen eine provisorische Lösung mit dem Schulhausneubau verwirklichen lassen, indem uns auf dreissig Jahre hinaus ein Predigtsaal zur Verfügung steht. In Kriegstetten sind wir heute glücklich vor der vollendeten Tatsache, dass am übernächsten Sonntag die neu gebaute Kirche samt neuem Geläute eingeweiht werden kann. Diese ist mit dem neuen Pfarrhaus eine glückliche Kombination und bildet gleichsam den Kern für den neuen Pfarrkreis Kriegstetten, zu welchem auch die Gemeinden Oekingen, Halten und Rechterswil gehören. Es ist in verhältnismässig kurzer Zeit von den zuständigen Behörden und der Bauleitung tüchtige Arbeit geleistet worden, welche die volle Anerkennung aller Gemeindeglieder verdient.

Mögen diese kirchlichen Bauten in Verbindung mit der seelsorglichen Betreuung durch den Ortspfarrer dazu dienen, dass ein harmonisches Zusammenleben in echt evangelischem Geiste zur Wirklichkeit wird. W. Habegger, alt Kirchg.-Präsident

## Die vier Glocken

Sie wurden vom Glockenexperten, Herrn Ernst Schiess, Bern, konzipiert. Die zweite und vierte Glocke stammen aus dem alten Geläute unserer Mutterkirche Derendingen. Sie wurden 1899 gegossen und im September 1962 bei der Erneuerung des Geläutes vom Turm von Derendingen entnommen. Die grösste und die dritte Glocke wurden am 29. Mai 1964 in der Glockengiesserei Rüetschi AG, Aarau, gegossen. Das Gewicht des Geläutes beträgt 2 1/2 Tonnen. Die Tonfolge ist e—g—a—h.

Am 13. Juni, dem Tag des Glockenaufzuges, wurde das Geläute am Bahnhof Luterbach in Empfang genommen. In feierlichem Zug wurde es durch einen Teil unserer Kirchgemeinde geführt: Luterbach — Derendingen — Subingen — Halten — Oekingen — Kriegstetten, schwesterlich begrüsst vom Geläute der röm.-kath. Kirchen Luterbach, Subingen, Kriegstetten, wie auch vom neuen Geläute unserer Kirche Derendingen. Den genannten röm.-kath. Kirchgemeinden danken wir für den herzlichen Willkomm und den kredenzten Ehrentrunk.

Die Inschriften auf den Glocken lauten:

Glocke e

«Er ist unser Friede» Eph. 2, 14

FRIEDE

Gestiftet von der röm.-kath. Kirchgemeinde Kriegstetten 1964

Glocke g

«Wachet und betet» Matth. 26, 41

grösste Derendinger Glocke 1899

Glocke a

«Seid fröhlich in der Hoffnung» Röm. 12, 12

HOFFNUNG

Gestiftet von den am Kirchenbau beteiligten Handwerkern 1964

Glocke h

«Alles was Odem hat, lobe den Herrn»

Ps. 150, 6

zweite Derendinger Glocke 1899

Herzlichen Dank unseren Handwerkern für die von ihnen gestiftete Glocke.

Die grösste Glocke wurde spontan von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Kriegstetten gestiftet. Diese freundliche Geste wissen wir zu würdigen und sie freut uns. Wir danken unseren katholischen Mitchristen herzlich.

## Kernlied 39

Bald 6 Jahre sind es her, seit wir zu Beginn des Gottesdienstes, während einer Gemeindeblattperiode, immer dasselbe Lied singen. Wir haben so im Lauf der Jahre eine grosse Zahl der schönsten Texte und Melodien unseres Kirchengesangbuches kennen gelernt.

Auf Betttag 1958 haben wir mit dem Lied 39 begonnen, das wir jetzt auffrischen möchten. Es handelt sich bei diesem Lied um eine freie Nachdichtung des 138. Psalmes. Der biblische Gehalt ist in den 3 Strophen bis auf den Grund ausgeschöpft. Ein «Danklied für die göttliche Hilfe in der Not» nennt Luther diesen Psalm.

Besonders wertvoll ist die Melodie dieses Liedes. Sie erinnert uns an ein altfranzösisches Menuett von höchster Galanterie. Louis Bourgeois hat im Jahre 1544 diese unvergleichliche Melodie geschaffen. Eigenartig mag uns berühren, dass bis 1886 dieses Lied in fast allen früheren Schweizer Gesangbüchern zu finden war, seither aber, wenigstens in der deutschen Schweiz, nicht mehr ertönte. Wir sind dankbar dafür, dass dieser Psalm im jetzigen Gesangbuch wieder in seine verdiente Würde eingesetzt ist.

Herr, ob den Himmeln thronst du hoch  
und siehest doch, die zu dir schreien;  
in Angst und Widerwärtigkeit  
wird mich allzeit dein Trost erfreuen.  
Wie Not und Jammer mich bedräu,  
Gott, deine Treu wird alles wenden;  
du wirst nach deinem ewgen Rat,  
Herr, gross an Tat, dein Werk vollenden.  
(Vers 3) M.

## Pfarrkreis Derendingen

**Sonntagsschule** ist bis und mit Sonntag, den 5. Juli.

**Die gemeinsame Fürbitte**, jeden Donnerstag abend von 19.30 bis 19.45 Uhr, ist eine kurze Abendandacht am Werktag, die in ein Fürbittegebet ausmündet. Mit einem Gebet wird begonnen, dann folgt eine kurze Auslegung der Tageslosung, d. h. des Bibelwortes, das am selben Tag ungezählten Christen auf der ganzen Welt als Leitwort dient. Die Auslegung schliesst damit, dass einige Gebets- und Fürbitteanliegen, auf welche dieses Bibelwort zeigt, namhaft gemacht werden. Das anschliessende Fürbittegebet nimmt diese Anliegen auf. Es wird mit dem gemeinsam gesprochenen Unservater beschlossen.

Du, lieber Leser, bist zur Fürbitte aufgerufen, zur gemeinsamen Fürbitte zudem herzlich eingeladen.

**Der Altleutenachmittag** im Juni fällt auf Freitag, den 26. Juni. Der Juli-Nachmittag fällt auch dies Jahr mit Rücksicht auf die Ferienzeit aus.

**Der Derendinger Pfarrer hat Ferien** vom 27. Juli an drei Wochen. Wer in dieser Zeit den Dienst eines Pfarrers benötigt, wende sich an eines der Pfarrämter, die dann im Anzeiger und an der Pfarrhaustüre genannt sind.

**Unser Konfirmandenlager** findet Montag, Dienstag und Mittwoch, den 28. bis 30. September, also gleich zu Beginn der Herbstferien statt. Als Lagerort ist uns das CVJM-Heim Seewil bei Vinelz am Bielersee reserviert. Die Eltern sind freundlich gebeten, dies Datum vorzumerken.

### Das Programm der Jungen Kirche:

- |          |    |  |
|----------|----|--|
| Juni 20. | Sa | Rund ums Geld.   |
| 27.      | Sa | Bei der JK Subingen zu Gast. Besammlung per Velo 19.30 Uhr beim Bahnübergang «Freiheit». Bei ungünstigem Wetter eine Woche später. |
| Juli 4.  | Sa | (eventuell in Subingen) Bibelarbeit.   |
| 10.      | Fr | Mein Beruf.  |
| 18.      | Sa | Singen, Spielen, Vorlesen.   |
| 25.      | Sa | Die Mädchen bereiten den Abend.  |
| Aug. 1.  | Sa | Nach der Augustfeier Besammlung vor dem Säli.  |

**Borges Bamba**, unser angolesischer Schützling, der in Lausanne wohnt und eine Lehre als Bauzeichner absolviert, bedarf weiter der Hilfe. Die zweite Sammelperiode geht im Juli zu Ende. Wir ha-

ben guten Grund, Gott zu danken für viel freudige Hilfsbereitschaft: Vierzig Einzelpersonen oder Familien haben Borges während einem halben Jahr mit ihrer monatlichen Spende tragen helfen. Ihre Gaben reichen allerdings noch nicht ganz aus, den monatlichen Bedarf, Fr. 420.— für seinen Lebensunterhalt, aufzubringen. Wir laden die bisherigen und neue Spender ein, das angefangene Hilfswerk weiterzuführen, umsomehr, als Borges Bamba nach wie vor ein gefreuter Lehrling seines Meisters ist und gerne jede Möglichkeit des Kontakts mit unsrer Jugendgruppe wahrnimmt.

Neue Spender, die sich für ein halbes Jahr verpflichten wollen, jeden Monat einen Betrag (von Fr. 2.— an aufwärts) zu geben, möchten sich beim Pfarramt Derendingen melden. Die bisherigen erhalten zum Ablauf der Sammelperiode einen Brief.

**Wir danken herzlich für folgende Gaben:** Trauerhaus St. Fr. 10.—; Trauerhaus Sch. Fr. 8.—; Trauung G. Fr. 20.—; Trauung L. Fr. 50.—. Kirchenkollekten: Für Auslandschweizergemeinden Fr. 57.10; Konfirmation für kirchl. Jugendarbeit Fr. 301.70; Konfirmandengabe für Autun Fr. 37.—; Karfreitag für Diaspora Fr. 160.—; Ostern für Hilfskasse Fr. 219.05; Pfingsten für Mütterhilfe und Welschlandfürsorge Fr. 165.80. Patenschaften für Borges Bamba 1. Sammelsemester Fr. 2062.—.

## Pfarrkreis Subingen

**Einweihung der Kirche Kriegstetten:** siehe Programm auf Seite 1 dieser Nummer.

### Programm der Jungen Kirche:

- |          |   |
|----------|---|
| Juni 19. | Sing- und Spielabend.   |
| 27.      | (Samstag) Die JK Derendingen bei uns zu Gast (bei schlechtem Wetter verschoben auf Samstag, den 4. Juli). |
| Juli 3.  | Was hat mein Geld mit Gott zu tun?  |
| 17.      | Kegelabend.   |
| 31.      | Singabend.  |

**Ferien des Pfarrers:** Vom 1. bis und mit 16. August bin ich in den Ferien. Für allfällige Amtshandlungen während dieser Zeit wende man sich bitte an das Pfarramt I in Zuchwil (Telefon 2 19 56).

**Wir danken herzlich für folgende Gabe:** Für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein: Trauerfamilie G.-S. in B. Fr. 55.—.

## Pfarrkreis Zuchwil

---

**Die Monatslosung** für Juli erinnert noch einmal an den Pfingstgeist: «Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.» 2. Tim. 1, 7. Diejenige für August finden wir in 1. Mose 1, 31: «Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.»

**Bucheggbergtag 1964.** Nachdem letztes Jahr unser erstmals versuchter Bucheggbergtag buchstäblich ins Wasser gefallen war, nehmen wir ihn dieses Jahr noch einmal in Aussicht auf Sonntag, den 28. Juni, mit eventueller Verschiebung auf Sonntag, den 23. August. Die Feldpredigt erfolgt um 10.30 Uhr im Müllital an der Verbindungsstrasse zwischen Brügglen und Ichertswil. Parkplatz für Autos am Ort selbst. Für die Jugendgruppen findet schon am Samstag ein Zeltwochenende statt. Programme mit näheren Angaben sind in der Kirche und bei den Pfarrämtern erhältlich. Zu diesem Tag, da wir uns als Gemeinde-Familie im Freien treffen, laden wir jedermann, besonders auch unsere Neuzugezogenen, herzlich ein.

**Der Kinderhort** während der Sonntags-gottesdienste wird auch über die Sommerferien regelmässig für unsere Kleinen zu Diensten stehen, damit Eltern doch ungestört die Predigt besuchen können.

**Die Werktagsgottesdienste** an jedem Freitagabend von 20 bis 20.30 Uhr in der Kirche dürften für viele, welche am Sonntag zum Kirchengang verhindert sind, eine willkommene Möglichkeit sein, dennoch «unters Wort» zu kommen! Und will nicht Gottes Wort ja besonders in den Alltag hinein sprechen?

### Das Programm der Jungen Kirche:

Jeden Mittwochabend, 20 Uhr, im Jugendraum.

- Juni 24. Der Stift und die andern.  
27./28. Bucheggbergtage mit Zelten.  
Juli 1. Darf man flirten?  
8. Ping-Pong- und Spielabend.  
15. Abendspaziergang.  
22. Die 7 Siegel (Offenbg. 6 und 7).  
29. Gibt es lebensunwertes Leben?  
Aug. 5. Boccia-Abend.

**Die Mormonen** gehen um! Neue, junge Missionare propagieren ihre Botschaft von Haus zu Haus — freundlich und hartnäckig zugleich. Am besten lässt man sich mit den Vertretern dieser wunderlichen, amerikanischen Sekte gar nicht näher ein, sondern bekundet ihnen unmissverständlich die eigene Zugehörigkeit zur reformierten Kirche. Aufklärende Schriften und Beratungen können die Pfarrämter geben.

**Ferienabwesenheiten:** Vom 4. bis 25. Juli wird Pfarrer H. Dettwiler abwesend sein. Für pfarramtliche Anliegen wende man sich an Herrn Pfarrer Chr. Bühler, Droselweg 26, Telefon 2 56 87 oder an Herrn Diakon P. Flückiger, Hauptstrasse 31, Telefon 2 35 05. Vom 25. Juli bis 8. August wird Herr Diakon P. Flückiger fort sein.

**Wir danken herzlich für folgende Gaben:**  
Taufe D. Fr. 10.—; Frau H. Fr. 10.—; Frau K. Fr. 5.—; Taufe F. Fr. 10.—; Fr. S. Fr. 30.—; Trauerhaus K. Fr. 30.—; Frau T. Fr. 20.—. Trauungen: H. B. Fr. 5.—; W. P. Fr. 20.—; Z. O. Fr. 60.—; V. N. Fr. 30.—; H. K. Fr. 15.—. Frau G. Fr. 20.—; Trauerhaus H. Fr. 20.—; Taufe K. Fr. 20.—; Frau J. Fr. 5.—. Kirchenkollekten: Auslandschweizer-Gemeinden Fr. 42.90; Konfirmation für Jugendarbeit Fr. 346.05; Konfirmandengabe für Autun Fr. 48.80; Karfreitag für Diaspora Fr. 234.—; Ostern für Strickwolle Fr. 209.55; Müttererholungsheime Fr. 105.80; Pfingsten für Welschlandfürsorge und Mütterhilfe Fr. 155.60.

## Pfarrkreis Luterbach-Deitingen

---

### Aus dem Programm der Jungen Kirche:

- 4./5. Juli Bei schönem Wetter Bergwanderung.  
8. Juli Filmdiskussion.  
Unsere Jungprotestanten versammeln sich alle 14 Tage am Mittwochabend im Bezirksschulhaus und freuen sich, wenn sich ihnen noch weitere Neukonfirmierte anschliessen.

**Unsere Sonntagsschüler** kommen Sonntag, den 5. Juli nochmals zusammen. Nachher beginnen die Ferien. Wiederbeginn nach den Ferien: Sonntag, den 23. August 1964.

**Der Beginn unseres Kirchenbaues** ist leider durch die Konjunkturdämpfungsbehörden verzögert worden. Wir hoffen aber zuversichtlich, dass der Rekurs unseres Kirchgemeinderates den gewünschten Erfolg haben werde. Unser Bauvorhaben ist ja nicht jüngsten Datums, sondern hat eine lange und dornenvolle Vorgeschichte. Die Zeit zum Beginn ist überreif.

**Ferienabwesenheit:** Pfr. Schweizer ist vom 16. Juli bis 6. August in den Ferien abwesend. Für pfarramtliche Anliegen wende man sich während des Monats Juli an das Pfarramt Subingen.

**Wir danken herzlich für folgende Gaben:**  
Von Frau B. Fr. 5.—. Für Orgelfonds: von Frau M. Fr. 50.—; von Trauerhaus H. Fr. 20.—.

## Pfarrkreis Kriegstetten

---

**Gottesdienstordnung** in der neuen Kirche: Wir halten von nun an jeden Sonntag um 9.15 Uhr Gottesdienst, am letzten Sonntag im Monat um 20 Uhr. Eine Viertelstunde vor Beginn der Predigt wird je-weilen mit allen 4 Glocken geläutet.

**Läuteordnung:** Mittagläuten um 12 Uhr, Abendläuten im Sommer um 20 Uhr, im Winter um 19 Uhr je mit einer Glocke. Am Samstagabend läuten wir mit allen Glocken den Sonntag ein und zwar auch wieder um 20 Uhr im Sommer und um 19 Uhr im Winter. Das Läuten an Beerdigungen wird noch mit der Katholischen Kirchgemeinde besprochen werden müssen und deshalb erst später mitgeteilt. Am Sonntag wird eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes mit einer Glocke geläutet.

**Krebskilbistand:** Die fertigen Arbeiten sind bis spätestens 1. August abzugeben bei Frau Burkhard-Wyss, Oekingen, und Frau Lauri, Rechterswil. Schon jetzt danken wir herzlich für jede Arbeit.

**Kirchenchor:** Es sei noch einmal in Erinnerung gerufen, dass wir jeden Mittwoch um 20.15 Uhr Chorprobe haben. Bis zur Einweihung der Kirche im Schulhaus Kriegstetten, nachher im Gemeindesaal der neuen Kirche. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

**Ferienabwesenheit des Orts Pfarrers:**  
7. Juli bis 4. August. Vertretungen für allfällige Amtshandlungen übernehmen die Pfarrämter Subingen und Zuchwil-Nord.

**Die Ferien für die Christenlehre** und Unterweisung sind wie folgt festgelegt: 7. Juli bis Krebskilbi-Dienstag.

**Wir danken herzlich für folgende Gaben:**  
Für Hilfskasse von Taufe J. in H. Fr. 20.— und Ungenannt Fr. 4.—. Für Orgelfonds von Fam. M. in H. Fr. 25.—; Schw. F. K. in B. Fr. 50.—; Fr. L. B. in O. Fr. 40.—; Taufe Sch. in R. Fr. 10.—.

Eine vollständige Liste der Kirchenbaukommission, der Handwerker und Unternehmer, die am Kirchenbau beteiligt waren, erscheint im nächsten Gemeindeblatt.

### Ein Wort unseres früheren Kirchgemeindepäsidenten Ernst Caspar Koch-von Vigier, † 1942

über Kirchenbau: «Wir wollen ... keinen Augenblick vergessen, dass die schönste Kirche nichts als ein toter Steinhäuf ist, wenn nicht die richtige christliche Gesinnung in sie einzieht und die ganze Gemeinde erfüllt.»

## Abonnementseinzug 1964

Diesem Gemeindeblatt liegt wiederum ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Euch, liebe Abonnenten, den kleinen Abonnementsbetrag von Fr. 2.50 auf unser Postcheckkonto: **Reformiertes Gemeindeblatt Derendingen 45-1601 zu überweisen.** Durch ein promptes Einzahlen in den nächsten zwei Monaten ersparen Sie uns viel Arbeit und Umtriebe. Letztes Jahr mussten wir durch Einzügerinnen und Einzüger bei vielen säumigen Zahlern vorsprechen. Helft uns dies bitte verhindern. Vielen Dank!

**Ausnahme:** In den Gemeinden Subingen, Horriwil, Heinrichswil, Hersiwil, Etziken, Bolken, Hüniken, Aeschi, Burgäschi, Winstorf und Steinhof wird der Einzug wie bisher von Haus zu Haus durchgeführt. Bei den Abonnenten dieser Gemeinden liegt deshalb kein Einzahlungsschein bei.

### Taufen

«Ihr seid Teuer erkaufte, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.»  
1. Korintherbrief 6, 20

Martin Kilchenmann, Derendingen, geb. 12. 3. 1964  
Stefan Felix Trefalt, Derendingen, geb. 13. 3. 1964  
Prisca Kindlimann, Derendingen, geb. 4. 5. 1964  
Ruth Fankhauser, Subingen, geb. 26. 2. 1964  
Barbara Wüthrich, Aeschi, geb. 29. 3. 1964  
Esther Kilian, Zuchwil, geb. 12. 7. 1959  
Karin Aranka Dähler, Zuchwil, geb. 13. 7. 1962  
Björn Ingo Dähler, Zuchwil, geb. 15. 11. 1963  
Knut Georg Rupprecht, Zuchwil, geb. 3. 2. 1964  
Markus Moser, Zuchwil, geb. 29. 2. 1964  
Martin Peter Bisig, Zuchwil, geb. 5. 3. 1964  
Mark Paul Feier, Zuchwil, geb. 19. 4. 1964  
Manuela Frei, Luterbach, geb. 16. 10. 1963  
Walter Richard, Luterbach, geb. 28. 2. 1964  
Barbara Inäbnit, Halten, geb. 20. 10. 1963  
Kurt Fritz Heiniger, Rechterswil, geb. 15. 3. 1964  
Manuela Eichelberger, Halten, geb. 5. 4. 1964  
Christa Schütz, Rechterswil, geb. 10. 4. 1964  
Corina Burkhardt, Kriegstetten, geb. 10. 5. 1964

### Trauungen

«Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.»  
Psalm 91, 1. 2

23. Mai  
Hans Gerber, Mühledorf, und Lisa Lotte Gasser, Derendingen  
12. Juni  
Jürg Lehmann, und Katharina Wolf, Derendingen

## Predigtplan

### Sonntag, den 28. Juni

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Haller  
Subingen 9.15 Uhr Pfr. Marti  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. Bühler  
10.30 Uhr Pfr. Dettwiler  
Deitingen 9.15 Uhr

Jugendgottesdienst 8. Klasse  
Jugendgottesdienst 6.-8. Klasse  
Jugendgottesdienst 8. Klasse  
Feldpredigt bei Brügglen

### Sonntag, den 5. Juli

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Wittwer  
Aeschi 9.15 Uhr Pfr. Marti  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. Haller  
Luterbach 9.00 Uhr Pfr. Schweizer  
Kriegstetten 14.00 Uhr

Jugendgottesdienst 6.-8. Klasse  
Einweihung der Kirche

### Sonntag, den 12. Juli

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Haller  
Subingen 9.15 Uhr Pfr. Marti  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. E. Widmer, Bezirkshelfer  
Luterbach 9.00 Uhr Pfr. Bühler  
Kriegstetten 9.15 Uhr Pfr. Schweizer

Jugendgottesdienst 6.-8. Klasse

### Sonntag, den 19. Juli

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Marti  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. Haller  
Luterbach 20.00 Uhr Pfr. Haller  
Kriegstetten 9.15 Uhr Pfr. Bühler

### Sonntag, den 26. Juli

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Haller  
Subingen 9.15 Uhr Pfr. Dettwiler  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. Bühler  
Deitingen 9.15 Uhr Pfr. Marti  
Kriegstetten 20.00 Uhr Pfr. Marti

### Sonntag, den 2. August

Derendingen 9.15 Uhr Pfr. Bühler  
Aeschi 20.00 Uhr Pfr. Dettwiler  
Zuchwil 9.15 Uhr Pfr. Dettwiler  
Luterbach 9.00 Uhr  
Kriegstetten 9.15 Uhr

20. Juni  
Otto Lüdi, Derendingen, und Rita Haas, Deitingen

16. Mai  
Hans Heiniger, Bern, und Lotti Born, Bern

18. Mai  
Peter Wüthrich, Zuchwil, und Elisabeth Pauli, Biberist

23. Mai  
Urs Viktor Zeller, Biberist, und Rosa Oester, Bern

23. Mai  
Bela Pal Vörös, Wangen a. A., und Verena Näf, Zuchwil

6. Juni  
Theodor Held, Utzigen und Dora Kunz, Deitingen

30. Mai  
Jürgen Tessmann, Zuchwil, und Margot Steiner, Rechterswil

### Bestattungen

«Wir müssen durch viele Trübsale ins Reich Gottes gehen.»  
Apostelgeschichte 14, 22

13. Mai  
Erna Schütz-Fallet, 1909, Derendingen

20. Mai  
Jakob Schönholzer-Nydegger, 1886, Derendingen

29. Mai  
Martha Hegi-Rüegsegger, 1903, Derendingen

19. Juni  
Louise Botta-Rothenbühler, 1878, Derendingen

9. Mai  
Zwillinge Hess-Urben, 1964, Subingen

12. Mai  
Alexander Küffer-Zehnder, 1898, Zuchwil

20. Mai  
Hermann Heim-Mühlemann, 1877, Zuchwil